

Der Widerstand wird fortgesetzt

Bürgerinitiativen wollen neue Kraftwerke stoppen

(wie). Bürgerinitiativen, die Stader Grünen und Umweltverbände freuen sich, dass das von GDF Suez geplante Kohlekraftwerk am Stader Elbufer nun doch nicht gebaut wird (das WOCHENBLATT berichtete). „Damit bleiben den Bürgern Emissionen von 500 Kilogramm hochgiftigem Quecksilber und 200 Tonnen Feinstaub pro Jahr erspart“, sagt Dr. Stefan Kruijer von der Bürgerinitiative Stadel-Altes Land.

Es habe aber keinesfalls die ökologische Vernunft gesiegt. Bürgermeister und Stadtrat hätten die Menschen im Stich gelassen. Nur aufgrund der erfolgreichen Klage der Bürgerinitiative Bützfleth gegen den Bebauungsplan habe die Stadt neue Pläne aufstellen und dabei auch die Lärmbelastigung berücksichtigen müssen. „Da-

durch wurde klar, dass ein Kraftwerk in Stadel/Bützfleth nicht machbar ist“, so Kruijer. Nun gelte es, auch die geplanten Kohlekraftwerke von Dow und E.on zu verhindern, die noch nicht vom Tisch sind.

Auch der Stader BUND-Kreisverband ist zufrieden. Die Entscheidung von GDF Suez sei der eindeutige Beweis, dass naturschutzrechtliche Belange inzwischen ein so starkes Gewicht hätten, das selbst die Interessen eines großen Industriekonzerns und einer Stadtverwaltung sie nicht einfach wegwischen können.

Die Stader Grünen feierten den GDF Suez-Rückzug spontan mit einem Glas Sekt. „Das ist der richtige Weg für Klimaschutz und Lebensqualität in Bützfleth“, so Grünen-Politiker Wilfried Böhring.